

¹Then Job answered and said, ²Even to day is my complaint bitter: my stroke is heavier than my groaning. ³Oh that I knew where I might find him! that I might come even to his seat! ⁴I would order my cause before him, and fill my mouth with arguments. ⁵I would know the words which he would answer me, and understand what he would say unto me. ⁶Will he plead against me with his great power? No; but he would put strength in me. ⁷There the righteous might dispute with him; so should I be delivered for ever from my judge. ⁸Behold, I go forward, but he is not there ; and backward, but I cannot perceive him: ⁹On the left hand, where he doth work, but I cannot behold him : he hideth himself on the right hand, that I cannot see him : ¹⁰But he knoweth the way that I take: when he hath tried me, I shall come forth as gold. ¹¹My foot hath held his steps, his way have I kept, and not declined. ¹²Neither have I gone back from the commandment of his lips; I have esteemed the words of his mouth more than my necessary food . ¹³But he is in one mind , and who can turn him? and what his soul desireth, even that he doeth. ¹⁴For he performeth the thing that is appointed for me: and many such things are with him. ¹⁵Therefore am I troubled at his presence: when I consider, I am afraid of him. ¹⁶For God maketh my heart soft, and the Almighty troubleth me: ¹⁷Because I was not cut off before the darkness, neither hath he covered the darkness from my face.

¹Hiob antwortete und sprach: ²Meine Rede bleibt noch betrübt; meine Macht ist schwach über meinem Seufzen. ³Ach daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhl kommen möchte ⁴und das Recht vor ihm sollte vorlegen und den Mund voll Verantwortung fassen ⁵und erfahren die Reden, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde! ⁶Will er mit großer Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mich, ⁷sondern lege mir's gleich vor, so will ich mein Recht wohl gewinnen. ⁸Aber ich gehe nun stracks vor mich, so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht; ⁹ist er zur Linken, so schaue ich ihn nicht; verbirgt er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht. ¹⁰Er aber kennt meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden wie das Gold. ¹¹Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn und halte seinen Weg und weiche nicht ab ¹²und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen und bewahre die Rede seines Mundes mehr denn mein eigen Gesetz. ¹³Doch er ist einig; wer will ihm wehren? Und er macht's wie er will. ¹⁴Denn er wird vollführen, was mir bestimmt ist, und hat noch viel dergleichen im Sinne. ¹⁵Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ich's bedenke, so fürchte ich mich vor ihm. ¹⁶Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschreckt. ¹⁷Denn die Finsternis macht kein Ende mit mir, und das Dunkel will vor mir nicht verdeckt werden.